



Verband der Feuerwehren in NRW e.V.
Suitbertus-Stiftsplatz 14 b | 40489 Düsseldorf

Ihnen schreibt Karl-Heinz Schanzmann
Fachberater Feuerwehrseelsorge

E-Mail karl-heinz.schanzmann@vdf-nrw.de

Internet www.vdf-nrw.de

Facebook facebook.de/vdfnrw

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom	Unser Zeichen	Name	Datum
		Karl-Heinz Schanzmann	4. Dezember 2014

Bericht über das Fachforum Feuerwehrseelsorge am 9. November 2012 in Herdecke 15. Jahrestagung der Feuerwehrseelsorgerinnen und Feuerwehrseelsorger in NRW

1. Begrüßung und Informationen

Der Fachberater Feuerwehrseelsorge des VdF NRW, Karl-Heinz Schanzmann, eröffnete das Fachforum mit einem besonderen Gruß an den Ehrenvorsitzenden des VdF NRW, Dr. Klaus Schneider, an den KBM des Kreises Warendorf, Heinz Nordhoff, und an den LdF Herdecke, Jörg Möller.

Schanzmann begrüßte Christian Arndt, FF Herdecke, Dirk Aschenbrenner, BF Dortmund, Eberhard Illigen, BF Oberhausen, und Andreas Steinhard, BF Wuppertal, die sich bereit gefunden hatten, zum Thema des Fachforums "Wozu braucht die Feuerwehr die Feuerwehrseelsorge?" ein Kurzreferat zu halten.

Aus dem Bereich Feuerwehrseelsorge NRW konnte Schanzmann eine Kameradin und 37 Kameraden begrüßen. Diejenigen, die erstmals an einer FWS-Jahrestagung teilnahmen, stellten sich der Versammlung vor und wurden herzlich begrüßt.

Dr. Klaus Schneider, der bereits mehrfach an den FWS-Tagungen teilgenommen hat, überbrachte den Gruß des VdF-Vorstandes und berichtete über den guten Weg, den der VdF NRW seit seiner Gründung genommen hat. Als persönliches Anliegen bat er die FWS, sich in ihren Feuerwehren für einen Beitritt zum Solidaritätsfond einzusetzen.

In seinen Informationen berichtete Schanzmann über die Neukonzeption des VdF NRW in Sachen Facharbeit, die, seitdem sie am 19.11.2011 vom VdF-Verbandsausschuss beschlossen wurde, auch zu Änderungen im Bereich der Feuerwehrseelsorge geführt hat:

- Der bisherige Fachausschuss Feuerwehrseelsorge und der bisherige Arbeitskreis PSU wurden zum Fachausschuss PSU/PSNV zusammengeführt, in dem die Feuerwehrseelsorge angemessen vertreten ist.
- Der VdF NRW hat für seinen Bereich Karl-Heinz Schanzmann zum Fachberater Feuerwehrseelsorge berufen.

- Für den Erfahrungsaustausch innerhalb der Fachbereiche wurde die Form des "Fachforum" eingerichtet, so dass die bisherigen Jahrestagungen Feuerwehrseelsorge als "Fachforum Feuerwehrseelsorge" weitergeführt werden.

Zur Behandlung von FWS-Themen aus theologisch-kirchlicher Sicht ist im Jahr 2012 die Arbeitsgemeinschaft Feuerwehrseelsorge NRW entstanden. In ihr sind die Beauftragten der Bistümer und Landeskirchen sowie der Fachberater Seelsorge des VdF NRW vertreten.

Auf die Termine der Seelsorge-Seminare am IdF Münster im Jahr 2013 wurde mit einem Handzettel hingewiesen.

2. Geistliche Einstimmung

Der Seelsorger der Feuerwehr Dortmund, Hendrik Münz, stimmte mit Gedanken zum Psalm 23 geistlich in die Tagung ein.

Das Begleitet-Sein durch den Segen Gottes, das oft gar nicht bewusst wahrgenommen wird, aber dennoch hilfreich da ist, machte er in seiner geistlichen Einstimmung deutlich an dem Keil, den viele Einsatzkräfte am Helm bei sich haben, der unscheinbar erscheint und doch in manchen Situationen entscheidend hilfreich ist.

Hendrik Münz hat seine Notizen zur Verfügung gestellt. Sie können über die eMail-Adresse karl-heinz.schanzmann@vdf-nrw.de angefordert werden.

3. Tagungsthema: "Wozu braucht die Feuerwehr die Feuerwehrseelsorge?"

3.1. Stellungnahmen von Feuerwehrleuten

Die im Juni 2012 zum ersten Mal zusammengewonnene Arbeitsgemeinschaft Feuerwehrseelsorge NRW hat in der Nachfolge des Fachausschusses FWS die inhaltliche Gestaltung des Fachforums Feuerwehrseelsorge übernommen. Dabei konnte die AG FWS NRW auf den Vorüberlegungen aus der 14. FWS-Jahrestagung im November 2011 und aus den letzten Sitzungen des FA FWS im Januar und April 2012 aufbauen. Das Ziel, ein Profil der FWS zu erstellen, wurde beibehalten.

Nachdem im November 2011 die eigene Sicht auf das Arbeitsfeld im Vordergrund stand, sollte im November 2012 die Sicht der Feuerwehr abgefragt werden. Dazu wurde ein Fragebogen entwickelt, der im 2. Teil des Fachforums vorgestellt wird, und es wurden Referenten gesucht.

Die vier gewonnenen Referenten, Andreas Steinhard, BF Wuppertal, Eberhard Illigen, BF Oberhausen, Christian Arndt, FF Herdecke, und Dirk Aschenbrenner, BF Dortmund, gingen auf jeweils eigene, sehr persönliche Art auf die Frage nach Feuerwehr und Feuerwehrseelsorge ein.

Es wurde deutlich, dass es neben der harten Wirklichkeit der Einsätze Bereiche gibt, die abgedeckt werden müssen, damit Einsatzkräfte Mensch bleiben: Sie müssen Hoffnung behalten, Achtsamkeit üben und Kraft schöpfen können.

Es wurde deutlich, wie sich auf Grund persönlicher Begegnung bei Notfallseelsorge-Einsätzen und der damit verbundenen Erfahrung "Der Pfarrer passt in die Welt!" die Feuerwehrseelsorge entwickelt hat und dass sie dort, wo sie wahrgenommen wird, nicht mehr wegzudenken ist.

Es wurde deutlich, dass eine wichtige Grundlage für die Arbeit der Feuerwehr-seelsorge das persönliche Bekantsein mit den Einsatzkräften ist und dass Feldkompetenz in Sachen Feuerwehr erwartet wird ("FWS muss wissen, wie Feuerwehr tickt.")

Es wurde deutlich, dass - wie alles Lebendige - auch die Feuerwehr eine Seele hat, die sie braucht, damit Menschlichkeit und Empathie nicht verloren gehen, und dass es wichtig ist, die Seele der Feuerwehr in gute Hände zu geben und mit der Seele der Anvertrauten achtsam umzugehen.

Wie gut es den Referenten gelungen war, ihre Sicht der Feuerwehrseelsorge mit den je unterschiedlichen Aspekten den Teilnehmenden nahe zu bringen, zeigte sich an der lebhaften Diskussion, die sich an die Referate anschloss und deren Bogen sich vom Abbau gegenseitiger Vorurteile über die Bedeutung von Perspektiven im Gemeinwesen bis zur Frage nach der Kongruenz von Kirche und Gesellschaft spannte.

3.2. Ergebnis der Fragebogenaktion

Karl-Heinz Schanzmann hatte es übernommen, das Ergebnis der Fragebogenaktion darzustellen. Zunächst wies er auf die gelungene Arbeit der AG FWS NRW bei der Entwicklung des Fragebogens hin:

- Der Fragebogen ist übersichtlich (= eine Seite), verschickbar als eMail-Anhang und kopierbar geworden.
- Die drei Fragen haben den angemessenen Aufforderungscharakter. Das zeigt sich z.B. daran, dass auch Fehlmeldungen eingegangen sind: "Bis jetzt noch keine Erfahrungen mit der FWS gemacht!"
- Der Fragebogen wurde über den eMail-Verteiler "TN an den Seelsorge-Seminaren am IdF" verschickt mit der Bitte, ihn an die Einsatzkräfte weiterzugeben. Damit ist die Auswahl "Feuerwehren mit FWS" getroffen. Doch um deren Erfahrungen sollte es gehen.
- Der Fragebogen hat eine erfreuliche Zahl an Rückläufe gefunden:
 - ✓ 59 wurden fristgerecht zurückgesandt, davon einer leer, einer mit "Smily".
 - ✓ Es bleiben 57, die aus ganz NRW eingegangen sind: von Aachen bis Porta Westfalica, von Winterberg im Sauerland bis Emmerich am Rhein.
 - ✓ 14 waren ohne Absender, 15 persönlich identifizierbar, 2 kamen über kommunale Dienststellen, 26 waren gesammelt von 6 FWS.
 - ✓ 39 Fragebögen waren handschriftlich ausgefüllt.

Im zweiten Teil ging Schanzmann auf das Ergebnis der Fragebogenaktion ein. Die Antworten haben deutlich gemacht, dass die FWS dort, wo sie installiert ist, von den Einsatzkräften als hilfreicher

Bestandteil des Feuerwehrwesens angesehen wird. Der als erstes zurückgegebene Fragebogen macht das beispielhaft deutlich:

"1. Wofür braucht die Feuerwehr die Feuerwehrseelsorge (FWS)?

Zur Betreuung der FW-Einsatzkräfte während und vor allem nach belastenden Einsätzen.

2. Welche positiven Erfahrungen haben Sie mit der FWS gemacht?

Durch die Betreuung der FWS wurde bei so manchem Kameraden die Belastung verringert. Ebenso besteht doch immer auch ein kameradschaftliches Verhältnis zu den FWS (sind oftmals fester Bestandteil in der Kameradschaft der Feuerwehren). Somit ist die sogenannte Hemmschwelle wesentlich niedriger, sich jemandem anzuvertrauen.

3. Welche negativen Erfahrungen haben Sie mit der FWS gemacht?

Bisher keine!"

Auf insgesamt acht der 57 Fragebögen sind negative Erfahrungen genannt, die von "Nicht jeder Seelsorger ist für diese Arbeit geschaffen!" bis zur Klage über Zeitverzögerung wegen langer Anfahrtswege reichen. Alle acht negativen Nennungen stehen aber auf dem jeweiligen Fragebogen in einem positiven Zusammenhang mit den Antworten zu den beiden anderen Fragen.

Die Zusammenstellung der Ergebnisse kann über die eMail-Adresse karl-heinz.schanzmann@vdf-nrw.de angefordert werden.

4. Workshops

In drei Workshops sollte am Nachmittag von den Ergebnissen der Referate und der Fragebogenaktion eine Brücke geschlagen zu dem Anliegen, ein Profil der FWS zu erarbeiten. Als Moderatoren hatten sich Wolfgang Bender, Beauftragter des Erzbistums Paderborn, Christoph Pompe, Beauftragter der Lippischen Landeskirche, und Ralf Radix, Beauftragter der Evang. Kirche von Westfalen, zur Verfügung gestellt.

Wie zu erwarten und für das weitere Arbeiten am Profil der FWS erhofft, gingen die Workshops die Aufgabe sehr unterschiedlich an.

Der 1. Workshop setzte sich mit dem Ergebnis der Fragebogenaktion auseinander. Insgesamt erscheint das Ergebnis zu positiv, macht aber auf einige Schwerpunkte bei der Profilfindung aufmerksam: Die Differenzierung von NFS und FWS auf der einen Seite und die Differenzierung von FWS und PSU auf der anderen Seite muss herausgearbeitet werden. Als Schwerpunkte der FWS-Arbeit werden zum einen der wertschätzende, "würdevolle" Umgang mit den Einsatzkräften und zum anderen die Unterstützung im Umgang mit belastenden Einsätzen gesehen. Dazu brauchen die FWS eine Einbindung in die Feuerwehr, da das persönliche Bekanntsein und die persönliche Begegnung von den Einsatzkräften als wichtige Voraussetzung für die Arbeit gesehen werden. Die FWS brauchen zudem eine Vernetzung, um die eigene Entlastung zu gewährleisten. Schließlich muss in einem Profil der FWS die kirchliche Einbindung der Seelsorgerinnen und Seelsorger zum Ausdruck kommen.

Der 2. Workshop setzte sich mit der Differenzierung von NFS und FWS auseinander. Ausgehend davon wurden als Aufgaben für die FWS herausgearbeitet: Die Präsenz bei den Einsatzkräften; der Unterricht zur psychosozialen Prävention, die Begleitung im Einsatz und die Entlastung nach entsprechenden Einsätzen; das Angebot von Gottesdiensten für die Feuerwehr und von Kasualien für Feuerwehrleute. Dazu muss eine Differenzierung von Feuerwehrseelsorge und Fachberatung Seelsorge erarbeitet werden.

Der 3. Workshop erarbeitete vier Fragen für die Profilerstellung.

1. Woher kommen wir?
2. Was bieten wir?
Einsatznachsorge – fachbezogenen Unterricht – Beistand bei Alltagsproblemen (privat, dienstlich) – Amtshandlungen, Rituale – Einsatzbegleitung
3. Wie vernetzen wir uns?
innerhalb der Feuerwehr – innerhalb des PSU-Teams – mit der Notfallseelsorge – mit den Kirchengemeinden – mit der PSNV
4. Wo sind unsere Grenzen?
Kompetenz – Zeit – Akzeptanz (in der Feuerwehr, in der Kirche) – eigene Belastungen

5. Schluss der Tagung

Im abschließenden Plenum wurden die Ergebnisse der Workshops vorgestellt. Sie werden die Basis sein für die Arbeit des Fachforum 2013.

An diesem Punkt der Tagesordnung nahm auch Bernd Schneider, stellvertretender Vorsitzender des VdF NRW, teil. Er ging in seinem Grußwort auf die Herausforderungen ein, denen sich der Vorstand des VdF in Gesprächen mit Politik und Administration, mit Parteien und anderen Verbänden gestellt hat.

Abschließend galt der Dank der Teilnehmerinnen und Teilnehmer am 1. Fachforum Feuerwehrseelsorge NRW Pfr. Münz für seine geistliche Einstimmung, den Referenten und den Workshopleitern für die Anregungen bei der Arbeit am Profil, dem Einlader für die Organisation im Vorfeld und bei der Durchführung und dem Team um Almut Schanzmann für die hervorragende Versorgung, die schon eine Tradition hat.

gez. Karl-Heinz Schanzmann

Fachberater Feuerwehrseelsorge VdF NRW